

WEITERBILDUNG

Magisches Training für Chefs

Martin Emrich und Klaus Rommel schulen Führungskräfte mit Hilfe von Zaubertricks - Firmen sollen profitieren

VON WOLF-DIETER RETZBACH

LUDWIGSBURG. Will ein Unternehmen ein neues Produkt auf den Markt bringen, löst das bei Mitarbeitern unterschiedliche Reaktionen aus: Der Analytische, Rationale fragt: Was kostet das? Der Kreative sagt: Ich habe eine Idee, wie man dieses Produkt noch innovativer machen kann. Der Umsetzer fragt: Wie kriege ich es möglichst schnell auf den Markt? Und auch der Emotionale hat seinen eigenen Blick auf die geplante Markteinführung: Wie fühlt sich das Produkt an, welche Gefühle löst es beim Verbraucher aus?

Die Aufgabe der Führungskraft ist es nun, diese Perspektiven zusammenzuführen. „Alle müssen gehört werden, allen muss Raum gegeben werden“, sagt der Unternehmensberater Martin Emrich. „Die Mitarbeiter müssen vernetzt und untereinander ins Gespräch gebracht werden, um eine gute Lösung für alle und damit das Unternehmen zu finden.“ Denn Diversität, also Vielfalt sei ein im Wirtschaftsleben wichtiges Thema: „Ein Unternehmen ist durch Buntheit stärker, weil ein Thema aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet wird.“ Und weil auch die Käufergruppen bunt seien, müsse eine Firma diesen Markt widerspiegeln – und verschiedene Gruppen vereinen, was Alter, Geschlecht, kultureller Hintergrund oder sexuelle Orientierung betrifft.

Diese wichtige Botschaft vermitteln Martin Emrich und Klaus Rommel Führungskräften in Seminaren und bei Veranstaltungen – mit Hilfe eines Zaubertricks. Sie zeigen ihrem Publikum vier Tücher, jedes hat eine andere Farbe, jedes symbolisiert ein bestimmtes Ich. Blau steht für den rationalen, Gelb für den kreativen, Rot für den emotionalen Mitarbeiter und Grün für den Umsetzer. Diese vier Tücher zaubern Emrich und Rommel zu einem zusammenhängenden Tuch. „Die Führungskraft ist für die Naht zuständig, die alles zusammenhält. Sie muss dafür sorgen, dass niemand zurückbleibt und alle Ichs verschmelzen“, sagt Emrich.

Sein Kompagnon Rommel, ein Bauingenieur, ist als Prokurist einer Ludwigsburger Architekturfirma selbst eine Führungskraft. Sein zweites berufliches Standbein ist seit zehn Jahren die Zauberei – Rommel tritt etwa bei Kindergeburtstagen und Firmenveranstaltungen auf. In einem Seminar ließ er sich zum zertifizierten Business-Trainer ausbilden – und lernte dabei den Kursleiter Emrich kennen – der vor Jahren selbst eine Zauberausbildung absolviert hatte. Die Schnittmenge ihrer Interessen war so hoch, dass die beiden ein laut eigenen Aussagen neues Konzept entwickelt haben: Mit Hilfe von Zauber-



Kunststücke mit Keulen, Zauberstab und Seil: Die Zauberer Martin Emrich (links) und Klaus Rommel.

Foto: Holm Wolschendorf

kunststücken Führungskräfte, Trainer und Coaches aus- und weiterbilden. Premiere dieses Angebots soll, wenn die Coronakrise das zulässt, am 11. Dezember sein.

Rommel und Emrich sprechen von der „Macht der Magie“, die sie in ihren Fortbildungen einsetzen – und die effektiver, wirkungsvoller sei als eine Powerpoint-Präsentation. Denn geschehe etwas Unerklärliches, werde das Gehirn aktiviert und empfänglicher für Botschaften: „So lerne ich effektiver“, sagt Emrich. Magie spreche mehr Sinne an als etwa ein Folienvortrag und sei diesem didaktisch weit überlegen. Zauberei und die möglichen Erklärungen dahinter beschäftigen das Publikum intensiver als ein Wortbeitrag; diese Spannung erzeuge Aufmerksamkeit und Sorge dafür, dass eine Botschaft lange im Gedächtnis haften bleibe. Das Kunststück, bei dem aus vier Tüchern eines wird, setze er schon lange bei Firmenveranstaltungen ein, erzählt Emrich. Aus Rückmeldungen wisse er: „Manche können sich noch Jahre später daran erinnern.“ Magie werde erlebt – und sei deshalb anders, intensiver als das, was man „nur“ gehört oder gelesen habe.

Mit zauberhaften Experimenten klärt Rommel Führungskräfte seit Jahren auch

über deren Körpersprache auf. Er könne vier Personen auf die Bühne holen und den Lügner unter ihnen entlarven, sagt Rommel. Für das Innenleben einer Firma sei dieses Wissen wichtig: „Ein guter Chef sollte wissen, welche Haltung er gegenüber seinen Mitarbeitern aussendet.“ Und könne ein Vorgesetzter erkennen, dass ein Beschäftigter nicht ehrlich zu ihm sei, müsse er sich fragen, woran das liegen könnte. Umgekehrt könnten auch Mitarbeiter erkennen, wenn der Chef nicht die Wahrheit sagt. Dieser könne beispielsweise beteuern, keine Mitarbeiter entlassen zu wollen, während sein Körper eine andere Sprache spreche und Signale aussende, die seiner Aussage widersprechen – et-

wa, wenn der Kopf dabei mehrfach in eine Richtung zucke. Das Wissen um die Körpersprache sei auch in innerbetrieblichen Zusammenhängen wichtig, „weil man sie unterbewusst stärker wahrnimmt als das gesprochene Wort“, so Rommel. „Das müssen Führungskräfte wissen.“

In anderen Kunststücken geht es beispielsweise um Resilienztraining, also das Training der inneren Widerstandskraft, und darum, dass ein möglicher Alltags-trott in der Firma erkannt und überwunden wird. Die Magie sei dafür das richtige Mittel, sagt Emrich: „Wir sind beide fest davon überzeugt, dass durch die richtigen Zaubertricks ein angenehmeres und nachhaltigeres Lernen stattfindet.“

ZUR PERSON

Der eine Schlossführer, der andere Basketball-Mentaltrainer

Klaus Rommel wurde in Ludwigsburg-Oßweil geboren. Sein Vater ist Herbert Rommel, der als Schlossführer „Baron von Bühler“ bekannt wurde. Der Sohn trat in seine Fußstapfen – und führte von seinem 16. Lebensjahr an und dann mehr als drei Jahrzehnte lang durch das Ludwigsburger Schloss. Klaus Rommel, Bauingenieur, Trainer und Zauberer, ist 52 Jahre alt und wohnt in Pattonville.

Martin Emrich ging in Ludwigsburg zur Schule. Später wohnte er in Schwieberdingen, seine Eltern leben noch heute dort. Emrich promovierte im Fach Psychologie zum Thema Führung und war Mentaltrainer bei den Basketball-Profitteams in Tübingen und Ludwigsburg. Der 46-Jährige lebt in Bad Cannstatt, ist freiberuflicher Unternehmensberater, Inspirationsredner, Trainer und Cochausbilder. (wd)

ARBEITNEHMER

Betriebsrat: Bei Daimler haben Mitarbeiter Angst

STUTTGART. Beim Autobauer Daimler stellen sich Betriebsrat und IG Metall immer offener gegen die Umbau- und Sparpläne von Vorstandschef Ola Källenius. Gestern riefen sie zu einer bundesweiten „Solidaritätsaktion“ an sämtlichen Standorten auf. „Transformation, Covid, Rezession. Die Belegschaft leistet bei allen Herausforderungen ihren Beitrag: Qualifikation, Hygieneregeln, Sparbeitrag. Doch es reicht dem Vorstand nicht“, kritisierte der Gesamtbetriebsratsvorsitzende Michael Brecht in einer Mitteilung. „In den Werken zittern die Beschäftigten und haben Angst um ihre Zukunft. Die Belegschaft in der Verwaltung fühlt sich verstoßen.“

Reduzierung der Arbeitszeit

Betriebsrat und Gewerkschaft wollen nun unter anderem 170 000 Protest-Postkarten sammeln und dem Vorstand übergeben – eine für jeden Daimler-Beschäftigten in Deutschland. Der Autobauer fährt schon seit längerer Zeit einen strikten Sparkurs und hatte dazu mit den Betriebsräten diverse Vereinbarungen, unter anderem zum Abbau von Stellen und zuletzt – wegen der Coronakrise – zur Reduzierung der Arbeitszeit, ausgehandelt. Nun aber wirft der Betriebsrat der Daimler-Spitze vor, nur noch einseitig zu agieren. Für großen Unmut hatte zuletzt die Ankündigung gesorgt, unbefristete 40-Stunden-Verträge zu kündigen, so dass die Betroffenen nur noch die üblichen 35 Stunden pro Woche arbeiten dürfen und entsprechend weniger verdienen.

Kritik an Geely-Kooperation

Auch die geplante Kooperation mit Großaktionär Geely bei der Entwicklung von Verbrennungsmotoren stößt auf wenig Begeisterung – die Beschäftigten fürchten um die Auslastung der hiesigen Werke. Im *Handelsblatt* warf Brecht der Daimler-Führung gestern schlechten Stil vor. Das Management agiere „absolut beratungsresistent“.

Daimler hatte Anfang Oktober bekanntgegeben, künftig noch stärker als bis dato angekündigt auf die E-Mobilität setzen zu wollen. Der Konzern betonte, man setze seine Bestrebungen fort, „die bestehenden Antriebsstrangwerke auf elektrische Umfänge umzustellen.“ (lsw)